

Buchvorstellungen

Aber Arzt bin ich geblieben

Bilder aus dem Leben Hans Kloepfers

Von Harald Salfellner

Vitalis, Prag 2017.

312 Seiten, überaus reich bebildert, umfangreicher Anmerkungsapparat (573 Anm.), Verzeichnis ausgewählter Quellen, Namensverzeichnis, Ortsregister. ISBN 978-3-89919-500-2. Euro 38,80.

Es gibt viel Gedrucktes von Kloepfer und auch nicht wenig über ihn, darunter aus jüngerer Zeit das umfangreiche Werk „Hans Kloepfer und seine Zeit“ von Herbert Blatnik und Kienreich (Lerchhaus, Eibiswald 1994). Und es war zu erwarten, daß die Persönlichkeit Hans Kloepfers (1867–1944) anlässlich seines 150. Geburtstages viele Berufene und weniger Berufene zum Schreiben herausfordert – in mehr oder weniger freundlicher Weise; denn das Spannungsfeld ist weit: hier der Arzt, Dichter, Historiker, Philanthrop ... und dort der Nationalsozialist. Das ist so recht eine Bühne für Deutungen und Mißdeutungen.

Es geht dabei um die alte Frage: Darf/soll/ muß man das künstlerische Schaffen eines Menschen nicht nur nach seinen Werken, sondern auch nach seiner politischen Einstellung und Tätigkeit beurteilen? Wir dürfen diese Frage bei Max Mell, Franz Nabl und Paul Anton Keller sowie bei Richard Strauss, Wilhelm Furtwängler, Karl Böhm und Herbert von Karajan, andererseits aber auch bei Serge Prokofjeff, Aram Chatschaturjan und Dmitri Schostakowitsch aufwerfen. Fest steht, daß Kloepfer, der 1944 verstarb, im Gegensatz zu anderen nicht die Möglichkeit hatte, sich nach dem Krieg zu rechtfertigen.

Wie immer – mit Salfellners umfangreichem Band liegt ein Werk vor, das weit mehr ist als eine spärliche Biographie oder ein begrenztes Zeitbild. Man geht wohl nicht fehl, wenn

man diesen Band als die eigentliche Festschrift zum Kloepferjahr 2017 bezeichnet.

Es gelingt dem Autor, ein wahrlich umfassendes Bild von Kloepfer zu zeichnen und dieses in die geistigen und politischen Strömungen seiner Zeit hineinzustellen: Da begegnet uns der Gymnasiast, der Student, der junge Arzt, der Familienvater, der Werks- und Landarzt, der politisch Engagierte ... und eben auch der Dichter, Forscher und Philosoph.

In Einzelheiten möge sich der interessierte Leser vertiefen – er wird das spannende Buch zwischendurch nur selten (und ungern) zur Seite, am Ende aber bereichert und beglückt aus der Hand legen.

Reinhold Reimann

Das Wartburgfest 1817

Ereignis, Bedeutung und Folgen bis heute

Von Bruno Burchhart

Eckartschrift 227, Österreichische Landsmannschaft, Wien 2017.

112 Seiten, 36 Abbildungen, 3 geographische Karten.

ISBN 978-3-902350-64-0. Euro 9,20.

Die historische Arbeit befaßt sich mit jenem studentischen (burschenschaftlichen) Fest auf der Wartburg bei Eisenach, mit dem am 18. Oktober 1817 das Dreihundertjahr-Gedenken an Luthers Thesenanschlag und das Vierjahre-gedenken an die Völkerschlacht bei Leipzig begangen wurde. Die damals dort zusammengetrete „Burschenversammlung“ war das weltweit erste freie Studentenparlament! Die anlässlich der Versammlung gefaßten Beschlüsse waren Wegbereiter für Demokratie, Rechtsstaat und Verfassung; ihre Grundsätze haben inhaltlich mehr oder weniger unmittelbar – zum Teil sogar wörtlich – Eingang in die Verfassungen von 1848, 1918, in das Grundgesetz der BR